

aus diesem Grunde erfordert die Wahl eines Anzugs großes Geschmacksverständnis, trotz der einfachen Schnittformen.

Die Sakkos zeigen durchweg schwache Taillebenutzung, breite Revers in geschweifter Form und schließen auf zwei Knöpfe. Vom untersten Knopf geht ein flotter Abstich in eine gefällige Rundung über. Das Beinkleid fällt ohne Umschlag *leger* auf den Schuh und zeigt eine füllige Weite. Der gerade Westenschnitt bei der doppelreihigen Anzugsweste überwiegt immer noch die einreihige Form mit den kurzen Ecken. Man liebt es, durch den geschweiften, leicht angerollten Ausschnitt ein wenig mit der Mode des Biedermeier zu liebäugeln, ebenso wie die Jacke durch die geschweiften Revers und durch die die Schultern etwas überragenden Aermelansätze.



Einreihiger Tagessakko aus klein-kariertem englischen Flanellstoff mit flottem Abstich, der in eine Rundung übergeht.



Kombinierter Anzug, bestehend aus einem dunklen Cheviot-sakko mit doppelreihiger Weste und einem neuartig kariertem hellgrauen Cheviotbeinkleid.

Eine große Rolle in der gegenwärtigen Herrenmode spielt der sogenannte „kombinierte“ Anzug, der sich aus einem Sakko mit einem andersfarbigen helleren Beinkleid zusammensetzt. Auch dieser als Nachmittagskleid gedachte Anzug huldigt neuerdings dem karierten Muster. Eine dunkelgraue Jacke mit einem sehr diskreten Streifen oder Karo und ein hellgraues Beinkleid mit einem noch helleren, weißlichen Karogitter und eine doppelreihige Weste aus uni-farbenem taubengrauen Tuch geben eine aparte Wirkung ab und verfolgen trotzdem den neuen, unauffälligen Stil der modernen Herrenkleidung, der im Grunde genommen gar nicht neu ist. Denn schon der klassische Dandy Comte d'Orsay kennzeichnete seine Kleidungsdevise mit den Worten: „Auch in seinem Aeußeren muß es der Elegant verstehen, seine Bedürfnisse stets bis auf die Einfachheit zu reduzieren.“